Feroze Sidhwa – ein Unfallchirurg aus Kalifornien – hat gemeinsam mit Kollegen, die wie er in Gaza gearbeitet haben, zahlreiche Fälle von gezielten Tötungen von kleinen Kindern für die *New York Times* dokumentiert Mit umfangreicher Erfahrung als freiwilliger Chirurg arbeitete er zweimal in Gaza, dreimal in der Ukraine sowie in Haiti, Simbabwe und Burkina Faso. Im Interview erläutert er detailliert die akribischen Methoden, mit denen er und das Rechercheteam der *New York Times* zahlreiche Kopf- und Brustschüsse auf kleine Kinder einwandfrei belegt haben. Gestützt auf statistische Analysen erklärt Sidhwa zudem, warum der Völkermord in Gaza nach seiner Einschätzung das verheerendste Verbrechen unserer Zeit darstellt. Das Gespräch führte **Michael Holmes** am 29. April 2025.

Externer Inhalt

Beim Laden des Videos werden Daten an Youtube übertragen.

Inhalt von Youtube zulassen
Inhalte von Youtube nicht mehr zulassen

Michael Holmes: Hallo! Ich bin Michael Holmes, ein freiberuflicher Journalist, spezialisiert auf globale Gewalt und moderne Geschichte. Es ist mir eine große Freude, mit Feroze Sidhwa zu sprechen. Sie sind Unfallchirurg in Kalifornien und waren zweimal im Gazastreifen, um dort als freiwilliger Arzt in Khan Yunis zu arbeiten. Sie waren auch dreimal in der Ukraine und in Burkina Faso, Haiti und Simbabwe. Aber heute wollen wir uns auf Gaza konzentrieren, denn was Sie dort erlebt haben, hat Sie persönlich schockiert und auch viele Ihrer Kollegen dort, andere freiwillige Helfer, freiwillige Ärzte und Krankenschwestern in Gaza. Sie waren Zeuge, wie israelische Soldaten palästinensischen Kindern in den Kopf und in die linke Brust schossen, was darauf hindeutet, dass vielleicht nicht in jedem einzelnen Fall, aber in vielen dieser Fälle Kinder vorsätzlich ermordet wurden. Und wir sprechen hier nicht nur von Jugendlichen, die sich manchmal an der Gewalt beteiligen und Molotowcocktails werfen, was im Westjordanland häufig vorkam. Nicht zu verwechseln damit. Wir sprechen von kleinen Kindern unter zwölf Jahren, die mit Sicherheit nicht in der Lage sind, eine Waffe zu tragen oder sie wirksam einzusetzen. Das ist also eine erschreckende Geschichte. Es gab Fragen dazu, und ich bin sicher, Sie können diese beantworten. Ich habe mich sehr über einen

Artikel in der *New York Times* gefreut, in dem über Ihre Berichte und die von etwa 60 Ihrer Kollegen berichtet wurde.

Feroze Sidhwa: Richtig.

Von denen ich glaube, 50 oder so berichteten, dass sie ähnliche Fälle von Kindern gesehen haben, denen in den Kopf und in die Brust geschossen wurde. Ich wiederhole mich, aber das ist Absicht, denn die Leute müssen wirklich begreifen, worüber wir hier reden. Eine kleine Minderheit von etwa zehn Ihrer Kollegen hat das nicht gesehen – in einigen Fällen, weil sie nicht in Kinderkrankenhäusern gearbeitet haben. Das war nicht ihr Job. Aber in anderen Fällen sagten sie einfach, dass sie das nicht erlebt hätten. Aber die überwiegende Mehrheit hat tatsächlich ähnliche schreckliche Erfahrungen gemacht. Daher möchte ich, dass wir uns auf die Beweise dafür konzentrieren, dass israelische Soldaten absichtlich auf Kinder zielen. Ich denke, es ist auch eine sehr interessante persönliche Geschichte, denn Sie haben Ihr Leben riskiert, um das Leben anderer Menschen zu retten. Vielen Dank dafür – und danke, dass Sie heute mit uns sprechen.

Oh, danke für die Einladung. Ich war schon zweimal in Gaza. Das erste Mal war ich vom 25. März bis zum 8. April 2024 in Khan Yunis im European Hospital, das am östlichen Rand der Stadt liegt, und als ich dort war, sah ich eine große Anzahl von Kindern, denen in den Kopf geschossen wurde. Ich versuche, in dieser Hinsicht so konservativ wie möglich zu sein. Ich habe also ein Tagebuch geführt, während ich dort war, und in diesem Tagebuch habe ich 13 Fälle von Kopf- oder Brustschüssen bei präpubertären Kindern festgehalten. Und das waren einzelne Schüsse. Das Kind war nicht mit Kugeln durchlöchert. Es war nur ein einziger Schuss in den Kopf oder in die Brust. In einem Fall, an den ich mich erinnern kann, in beide. Ich versuche, so vorsichtig wie möglich zu sein und nur zu berichten, was ich kann – was ich tatsächlich aufgeschrieben habe.

Es gab ganze Tage in einem europäischen Krankenhaus, an denen ich nur ein Paar Handschuhe hatte oder sogar gar keine Handschuhe. Ich bin also mit blutverschmierten Händen durch die Notaufnahme gerannt und konnte nicht einmal mein Handy zücken, um aufzuzeichnen, was ich gesehen hatte. Wahrscheinlich gab es noch viele andere, die ich gesehen habe, aber unabhängig davon habe ich in 13 Tagen 13 Fälle aufgezeichnet. Ich habe 13 Kinder gesehen, kleine Kinder, denen in den Kopf geschossen worden war. Ich möchte also so klar wie möglich sagen, was das meiner Meinung nach bedeutet, und ich bin kein Militärexperte. Wenn mir also jemand etwas anderes sagt, höre ich ihm gerne zu, aber ich möchte klarstellen, was das meiner Meinung nach bedeutet. Eigentlich geht es nicht nur mir so, das sollte ich vorausschicken, Michael. Nach meiner Rückkehr habe ich angefangen,

mit anderen Mitarbeitern des Gesundheitswesens zu sprechen, die in Gaza waren, und die meisten von ihnen haben dasselbe gesehen. Sie hatten gesehen, wie kleinen Kindern regelmäßig, wenn nicht sogar täglich, in den Kopf oder in die Brust geschossen wurde. Und es gibt einen Podcast namens *This American Life*, der sich gerade am Sonntag sehr intensiv mit diesem Thema beschäftigt hat und mit mir und einigen anderen Leuten gesprochen hat, und sie haben einen israelischen Soldaten gefunden, dessen Aussage sehr, sehr interessant ist.

Ich habe dann einen Brief an die Biden-Administration geschrieben, den ich und 44 andere Mitarbeiter des Gesundheitswesens, die in Gaza gearbeitet haben, unterschrieben haben. Und wir legten dar, was wir in Gaza gesehen hatten: die weit verbreiteten Kopf- und Brustschüsse auf Kinder, die Unterernährung, Kinder, die an leicht vermeidbaren Krankheiten sterben, Frauen, insbesondere schwangere Frauen, die schwer unterernährt sind, immer noch Totgeburten haben, ihre Neugeborenen nicht stillen können und deren Neugeborene ebenfalls sterben. All diese Dinge. Ich glaube, es war der 25. Juli des vergangenen Jahres. Wenn jemand die Briefe lesen möchte, findet er sie unter *gazahealthcareletters.org*. Niemand verdient Geld mit dieser Website. Danach dachte ich ehrlich gesagt, dass es ein gewisses Medieninteresse an der Tatsache geben würde, dass 45 amerikanische Mitarbeiter des Gesundheitswesens öffentlich sagten, sie hätten gesehen, wie ein amerikanischer Verbündeter kleine Kinder mit amerikanischen Waffen tötete. Es gab tatsächlich null, buchstäblich null Interesse seitens der Konzernmedien. Das Ganze ging auf *Twitter/X* viral. Ich habe mit der *BBC* gesprochen. Aber es gab null Interesse aus den Vereinigten Staaten, mit einer einzigen Ausnahme, nämlich dem Meinungsforum der *New York Times*, was ich ziemlich interessant fand. Ich hätte das nicht erwartet. Sie haben gesagt: Wir wollen amerikanische Mitarbeiter des Gesundheitswesens befragen, die im Gazastreifen waren: Was haben Sie konkret gesehen?

Denn wenn man einen Brief unterschreibt, muss man ihn entweder unterschreiben oder nicht unterschreiben. Man kann nicht sagen: Oh, das trifft auf mich zu, aber das trifft nicht auf mich zu. Ich habe also 65 Beschäftigte im Gesundheitswesen befragt: Haben Sie gesehen, dass kleinen Kindern regelmäßig in den Kopf oder in die Brust geschossen wird? Haben Sie gesehen, wie Patienten verhungert sind? Haben Sie Neugeborene gesehen, die an Unterernährung gestorben sind? Ich erinnere mich jetzt nicht mehr an die genauen Zahlen. Verzeihen Sie, wenn ich mich irre. Wenn ich mich richtig erinnere, sagten 53 der 65 Mitarbeiter des Gesundheitswesens, die in der entsprechenden Einrichtung, d.h. in der Notaufnahme oder im Operationssaal, tätig waren, ja. Und von diesen 53 sagten 44, dass Sie regelmäßig, wenn nicht sogar täglich, Kinder mit Kopfschüssen gesehen haben. Der Grund, warum ich das gemacht habe, ist, dass ich mit so vielen Leuten gesprochen habe, die

mir selbst gesagt haben, dass sie das gesehen haben. In dem Artikel in der *Times* und in den Briefen stehen noch viele andere Dinge. Aber der Grund, warum ich mich darauf konzentrieren wollte, war, weil es wirklich veranschaulicht, was der US-israelische Angriff auf Gaza ist.

Es könnte eine Komponente im Kampf gegen die Hamas geben. Ich bin sicher, dass die Israelis die Hamas gerne loswerden würden, aber das erklärt nicht, was wir dort gesehen haben. Denn ein Kind könnte im Kreuzfeuer verletzt worden sein oder einfach von einem sadistischen Soldaten erschossen worden sein oder von einem verrückten Hamas-Verrückten, der sagt: So werde ich den israelisch-palästinensischen Konflikt lösen, indem ich jemanden davon überzeuge, dass Kindern in den Kopf geschossen wird. All das ist möglich, um ein Kind, zwei Kinder, fünf Kinder, zehn Kinder zu erklären. Es erklärt aber nicht, wie im Einzugsgebiet jedes Krankenhauses im Gazastreifen seit mehr als einem Jahr regelmäßig, wenn nicht sogar täglich, einem kleinen Kind in den Kopf geschossen wird. Es erklärt dieses Muster nicht. Die Produzenten der Sendung *This American Life* haben einen israelischen Soldaten zu diesem Thema befragt, und seine Schlussfolgerung war im Grunde genau dieselbe wie meine. Er hat uns nicht der Lüge bezichtigt, was ich sehr interessant fand. Es ist sicherlich nicht jeder israelische Soldat. Es ist wahrscheinlich eine winzige Minderheit von Soldaten, aber es ist sehr klar, dass bei der Langlebigkeit und Intensität und dem Ausmaß dieses Musters und der Tatsache, dass es jetzt vollkommen öffentlich ist.

Es ist völlig klar, dass die israelische Armee weiß, dass dies vor sich geht, und sie hat beschlossen, nichts dagegen zu unternehmen. Das ist einfach offensichtlich. Es gibt keine andere Erklärung dafür. Auch hier muss ein Kriegsverbrechensermittler jeden einzelnen Fall untersuchen. Der Scharfschütze war dort oben, oder die Drohne kam von hier herunter, oder was auch immer. Aber das ist nicht das, worüber wir reden. Wir sind keine Kriegsverbrechensermittler. Ich kann nicht wissen, wer tatsächlich auf jedes einzelne Kind geschossen hat. Es ist das Muster, es ist das Gesamtmuster, über das wir reden, und es gibt nur eine andere Möglichkeit, wie jemand das erklären könnte. Das heißt, es handelt sich um die größte Verschwörung aller Zeiten, und die Hamas erschießt alle diese Kinder gezielt, damit Feroze Sidhwa einen Artikel in *der New York Times* schreiben kann. Nun, das wirft einige Fragen auf. Erstens muss man schon einen absolut fanatischen Rassismus haben, um zu glauben, dass Palästinenser so etwas zulassen würden. Hamas ist eine breit gefächerte politische Partei in Gaza. Man kann sie mögen, man kann sie ablehnen, das ist nicht die Frage. Ich halte nicht sehr viel von der Hamas.

Damit das funktioniert, müssen alle mitmachen. Alle zwei Millionen Menschen in Gaza, jeder Mann, jede Frau und jedes Kind muss wissen, dass man sie jedes Mal anlügen muss, wenn ein Ausländer anwesend ist, und ihnen sagen muss, dass dieses Kind von den Israelis

in den Kopf geschossen wurde, nicht von der Hamas, jede einzelne Person – ihre eigenen Kinder! Nun, auch das setzt einen ziemlich extremen Rassismus voraus. Jemand könnte sagen: Nun, die Hamas schüchtert all diese Menschen ein. Okay, gut. Allein seit dem 7. Oktober 2023 sind mindestens 100.000 Menschen aus dem Gazastreifen geflohen, und nicht einer von ihnen hat gesagt, dass es übrigens die Hamas war, die diese Kinder erschossen hat – nicht einer. Es ist die einfachste Erklärung, die zufällig die richtige ist. Israelische Soldaten, eine sehr kleine Minderheit von ihnen, aber dennoch ausreichend große Zahl, schießen Kindern in den Kopf.

Nur, um das klarzustellen: Wir stellen nicht in Frage, dass die Hamas am 7. Oktober israelische Kinder getötet hat. Ich glaube, es waren 13 oder vielleicht 20. Ich glaube, Israel hat etwa 200-mal mehr palästinensische Kinder getötet als umgekehrt. Aber der Tod eines jeden Kindes ist tragisch.

Entschuldigung. Ich hoffe, das war nicht zweideutig von meiner Seite. Falls ja, entschuldige ich mich dafür. Es gibt keinen Grund für irgendjemanden, zu leugnen, dass der 7. Oktober ein schockierendes Verbrechen war. Hatte es einen Hintergrund? Kam es aus heiterem Himmel? Nein, es kam natürlich nicht aus heiterem Himmel. Aber nichts kann die Tötung von 850 Zivilisten rechtfertigen. Die Tötung von 350 bewaffneten Menschen ist auch schwer zu rechtfertigen. Niemand glaubt, dass die Hamas unfähig ist, Kinder zu töten. Sie hat es schon einmal getan.

Ich glaube, es gibt zwei Videos, in denen einer ihrer Kämpfer tatsächlich einem Kind in den Kopf schießt.

Das jüngste lebende Kind, das ich kenne und das am 7. Oktober getötet wurde, war ein kleines Mädchen namens Mia Cohen. Ich glaube, sie war 18 Monate alt. Ich könnte mich in ihrem Alter irren. Hamas-Männer brachen in das Haus ein, und ihr Vater schnappte sie, rannte in den Schutzraum, und sie gaben einen Schuss durch die Tür ab, der sie traf. Ich weiß nicht, wo sie getroffen wurde, aber sie wurde getötet. Leute versuchen manchmal, irgendeine Entschuldigung für diese Dinge zu finden, weil es im israelisch-palästinensischen Konflikt so viel Brutalität gibt. Ich habe gehört, dass Menschen gesagt haben, na ja, sie haben nicht auf sie gezielt. Und vielleicht haben sie das nicht. Es spielt keine Rolle, wenn man so leichtsinnig durch eine Tür schießt, dass man aus Versehen ein Kind trifft, ein kleines Kind, und es tötet. Das ist ihre Schuld.

Zurück zu Gaza. Wenn Sie die von Ihnen und Ihren etwa 60 Kollegen dokumentierten Fälle von Kindern, denen in den Kopf oder in die Brust geschossen wurde, zusammenzählen – wie viele Fälle haben Sie?

Das ist schwer zu beantworten. Ich bin noch nie zu meinen Kollegen gegangen und habe gesagt: Erzähl mir von dem Kind, das du am ersten Tag gesehen hast. Erzählen Sie mir von dem Kind, das Sie an Tag 2 gesehen haben. Es gibt Leute, die sich gerade mit dieser Arbeit beschäftigen und versuchen, diese Art von detaillierterer Dokumentation zu erhalten. Kollegen haben Zahlen von bis zu 50 Kindern genannt, denen in den Kopf oder in die Brust geschossen wurde. Wie hoch ist also die Gesamtzahl? Ich weiß es nicht. Aber das Wichtigste in diesem Zusammenhang ist, dass wir uns nicht auf die Kopf- und Brustschüsse bei Kindern konzentriert haben, denn das ist nicht die häufigste Art, wie Kinder in Gaza getötet werden. Kinder in Gaza werden genauso wie alle anderen durch Bombardierungen getötet. Die große Mehrheit der Kinder wird durch Bombardierung getötet, aber wenn ein Kind unter einer Bombe stirbt, ist es für die Israelis sehr einfach: Das Kind war einfach nur da. Es ist ein Kollateralschaden. Das kann man bei dem von uns beschriebenen Muster nicht bestreiten, und das ist der Grund, warum wir uns darauf konzentriert haben.

Ich denke, entscheidend für die Beweisführung sind Ihre Fotos der Kinder, die von der *New York Times* nicht veröffentlicht wurden, weil sie beunruhigend sind. Ich meine, das war der Grund, den sie angaben. Aber sie haben einige Fotos von den Scans der Gehirne veröffentlicht. Daraufhin haben Leute im Internet die Gültigkeit dieser Fotos in Frage gestellt. Können Sie also mehr über diese fotografischen Beweise sagen?

Lassen Sie mich zuerst das Bild des CT-Scans zeigen, denn das wird die Zuschauer wahrscheinlich nicht allzu sehr erschrecken. (Hinweis: Sie können das Foto im Video dieses Interviews sehen.)

Die Fotos scheinen mir das entscheidende Beweisstück zu sein.

Ja. Aber dieses Bild beweist gar nichts. Als wir die Umfrage durchführten, fragten wir die Leute auch, ob sie irgendwelche fotografischen Beweise haben, die sie mit uns teilen wollen. Dies ist eines der Bilder, die hochgeladen wurden. Die *New York Times* hat es an den Anfang des Artikels gestellt, also ganz oben – um Aufmerksamkeit zu erregen. Auf dieses Röntgenbild wird in dem Artikel nirgends Bezug genommen. Es wird nirgends erwähnt, eben weil es nichts beweist. Ich werde jetzt beweisen, dass es echt ist. Aber selbst wenn Sie beweisen könnten, dass es eine Fälschung ist, wäre es egal. Das ist das Erste, was passiert, wenn man jemanden in einen CT-Scanner steckt. Die Maschine nimmt ein zweidimensionales Bild auf. In Ordnung. Also noch einmal, das ist der CT-Scan auf der linken Seite. Das sind die vollständigen axialen Schnitte, wie wir sie nennen. Ich werde Ihnen das zeigen. (Hinweis: Das Video zu diesem Interview zeigt ein komplexes dreidimensionales Bild mit Schichten des Gehirns.) Aber bedenken Sie bitte. Dies ist das

Bild, das veröffentlicht wurde und von dem die Leute behaupteten, es sei gefälscht.

Wow! Es sieht wunderschön aus – aber dann natürlich auch erschreckend.

Ich weiß, dass die Leute nicht daran gewöhnt sind, diese Dinge zu sehen. Lassen Sie mich also einfach erklären, was Sie hier sehen. Dies ist die Basis des Schädels. Jetzt geht der Scan weiter nach oben, in Richtung des oberen Teils des Kopfes der Patientin. Sehen Sie diese andere Farbe genau hier? Das ist Blut zwischen ihrem Schädel und ihrem Gehirn, und Sie können die Spitze der Kugel genau hier sehen. Sehen Sie, wie klein die Spitze ist? Sie passt perfekt zu der nach unten zeigenden Spitze der Kugel. Wenn wir nach oben gehen, wird die Kugel breiter, und Sie können das Streuungsartefakt von all dem Metall in ihr sehen.

Das ist ein Mädchen, richtig?

Ja, ich habe vergessen, ob sie vier oder fünf Jahre alt ist. Ihr Name ist Mira. Sie ist gestorben!? Nein, sie ist tatsächlich am Leben. Ich nahm an, sie sei gestorben. Aber nein, sie ist tatsächlich am Leben, was mich schockiert hat.

Das ist schön zu hören.

Das ist schon erstaunlich. Eigentlich sind Kinder unglaublich. Sie können den Defekt im Schädel genau hier sehen. Das ist dieser kleine Defekt genau hier. Auf der dreidimensionalen Aufnahme ist er viel deutlicher zu sehen. Sie können Blut sehen. Das ist eine Subarachnoidalblutung, diese hellen weißen Flecken hier, und hier ist auch ein bisschen. Und wenn man dann wieder nach unten geht, kann man die Spur der Kugel sehen. Sie führt direkt zur Kugel, genau dort, wo man sie erwarten würde. Es gab also Leute, die behaupteten, sie seien gefälscht, darunter auch Leute, die zumindest im Internet behaupteten, sie seien Ärzte. Zwei von ihnen waren an akademischen Einrichtungen tätig, sie sollten also wirklich wissen, wovon sie reden. Beide behaupteten, es sei offensichtlich, dass sie gefälscht seien, was einfach verrückt ist, ich meine, ich konnte es nicht glauben. … Ärzte, die im Internet lügen, sind jetzt in Ordnung, wissen Sie. Das ist ziemlich schockierend. Das hat mich irgendwie überrascht.

Sie würden sagen, dass ein Arzt wirklich lügen müsste, um dies zu behaupten?

Ja, es gibt keinen anderen Weg. Wenn ein Unfallchirurg nicht erkennen kann, dass dieser Aufklärungsfilm echt ist, muss er seinen Job verlieren. Ich meine das wörtlich. Das bedeutet, dass er inkompetent ist, und zwar schockierend inkompetent.

Die *New York Times* hat – als sie mit der Behauptung konfrontiert wurde, die Bilder seien gefälscht – ebenfalls eine Erklärung veröffentlicht, dass sie echt sind.

Ich denke, die Leute werden auch der *New York Times* in diesem Fall glauben. … Sie waren sehr vorsichtig, sehr vernünftig. Die Leute von *der New York Times*, mit denen ich zusammengearbeitet habe, waren sehr klug, sehr engagiert, sehr professionell und sehr bereit, sich mein Fachwissen anzuhören, was mich, um ehrlich zu sein, etwas überrascht hat. Sie schickten den Artikel an einen pädiatrischen Radiologen, was, wie gesagt, einfach unnötig ist. Jeder, der im dritten Jahr seines Medizinstudiums ist, sollte in der Lage sein, Ihnen zu sagen, dass diese Bilder echt sind. Aber was soll’s?… Gehen Sie zu den Experten und einem pädiatrischen Traumaexperten. Das haben sie also getan, bevor sie den Artikel veröffentlicht haben. Nachdem all dieser Unsinn auf *Twitter/X* aufgetaucht war, und anscheinend kam einige Kritik sogar aus der Redaktion der *New York Times*. Ich werde keine Namen nennen, aber es geht um eher konservative Leute, die die Meinungskolumnen für die *New York Times* schreiben. Sie haben behauptet, dass diese Bilder gefälscht seien. Natürlich haben diese Leute nicht die geringste Ahnung, wovon sie reden. Aber das ist ihre Sache. Mit anderen Worten, die *Times* stand unter großem Druck, dies zu beweisen. Nein, nein, nein, wir haben es hier nicht vermasselt, denn jetzt geht es um ihren Ruf, richtig? Das ist eine schwierige Position für sie. Sie wollen ganz vorne mit dabei sein, wenn es um Nachrichten geht, aber gleichzeitig haben sie auch Verpflichtungen. Also schickten sie diese Bilder an eine völlig andere Gruppe von Radiologen und Chirurgen. Und selbst die sagten, dass es natürlich keinen Grund gibt, anzunehmen, dass diese Bilder gefälscht sind.

Ich denke, unser Publikum ist inzwischen geneigt, uns zu glauben. Aber die andere Sache, die man jetzt sagen könnte, ist: Könnte man nicht in jedes beliebige Kriegsgebiet gehen und eine Reihe solcher Bilder bekommen, wenn man die Scans machen würde? Ich bin sicher, dass das bis zu einem gewissen Grad stimmt. Ich bin sicher, dass es solche Bilder aus der Ukraine gibt.

100 Prozent. Ja. Auf jeden Fall! Es gibt sie.

In all diesen Fällen ist es furchtbar, aber sagen wir mal, es wären nur ein Dutzend Fälle. Es könnte sich um zufällige verirrte Kugeln handeln. Es könnte immer noch mit der Idee übereinstimmen, dass Israel versucht, die Zahl der zivilen Opfer zu minimieren, was ich keine Sekunde glaube, aber in Deutschland glauben das immer noch viele Menschen, besonders die Eliten.

Wenn es sich also um einige wenige Fälle handelte, stimme ich Ihnen zu 100 Prozent zu, und dann hätte ich mich nicht darauf konzentriert, richtig? Ich stimme Ihnen zu 100 Prozent

zu. Nur, damit die Leute es verstehen: Ich bin kein Araber. Ich bin kein Palästinenser. Ich bin kein Christ, kein Jude und kein Muslim. Meine Familie gehört zu einer kleinen ethnischen Minderheit in Indien und Pakistan. Sie sind in die USA ausgewandert. Ich bin hier geboren. Ich habe in Israel gelebt. Ich habe meine Zeit in der säkularen, linksgerichteten israelischen Gesellschaft sehr genossen. Ich habe viele Israelis kennengelernt. Mit vielen stehe ich noch in Kontakt. Ich möchte also nicht, dass die Leute denken, ich sei nur hier, um zu sagen: Schaut her! Schaut, wie gemein die Israelis sind. Nein, in jedem Kriegsgebiet werden Kinder erschossen.

Der Vergleich mit der Ukraine ist wirklich nützlich. Bis zum 7. Oktober 2023 war die Ukraine der Ort auf der Welt, an dem am meisten Kinder in bewaffneten Konflikten getötet wurden. Wenn ich mich recht erinnere, wurden im Jahr 2022, dem Jahr der russischen Invasion und dann sicherlich dem intensivsten Jahr der Bombardierung der Ukraine, 732 Kinder in der Ukraine getötet. Nun leben in der Ukraine 39 Millionen Menschen. Es ist also ein großes Land. In Gaza wurden im ersten Jahr des Konflikts nachweislich etwa 15.000 Kinder getötet. Die tatsächliche Zahl ist wahrscheinlich wesentlich höher, aber ich kann es nicht beweisen. Halten wir uns also einfach an das, was wir wissen. Wenn man die Größe der Bevölkerung berücksichtigt, ist die tägliche Zahl der getöteten Kinder in Gaza buchstäblich 300-mal höher als in der Ukraine. 300-mal höher!

Kann man das mit einem normalen Krieg erklären? Wie kann es sein, dass der bisher tödlichste Konflikt für Kinder nun in der Bedeutungslosigkeit verblasst ist, was die Zahl der getöteten Kinder angeht, selbst in absoluten Zahlen. Aber wenn man die Größe der Bevölkerung berücksichtigt, wird der Unterschied enorm, und ich möchte die Menschen nur auf etwas hinweisen. Dies ist wohl kaum nur auf diese eine Kennzahl beschränkt. Schauen wir uns also die Angriffe an. Ich weiß das, weil ich gerade eine Arbeit darüber schreibe. Betrachten wir die Angriffe auf die Gesundheitsversorgung und vergleichen wir die Ukraine mit dem Gazastreifen. Bis zum 7. Oktober, also in den 15 Monaten des Konflikts zwischen dem 7. Oktober 2023 und dem 19. Januar 2025, als der Waffenstillstand in Kraft trat, war die Ukraine der Ort mit den meisten Todesopfern für das Gesundheitspersonal, für Krankenhäuser und Krankenwagen. Wenn man die Pro-Kopf-Anpassung, die Anpassung pro Bevölkerung vornimmt, ist die Rate der Tötung von medizinischem Personal im Gazastreifen 110-mal höher als in der Ukraine. Die Zahl der Angriffe auf das Gesundheitswesen, die den Zugang zur Gesundheitsversorgung verhinderten, ist im Gazastreifen 267-mal höher als in der Ukraine. Der Prozentsatz des Gesundheitspersonals, das in der Hälfte der Zeit inhaftiert ist, ist im Gazastreifen 200-mal höher als in der Ukraine. Das ist ziemlich schockierend. Die Menschen verstehen nicht, dass das, was dem Gazastreifen angetan wird, buchstäblich einzigartig in der Weltgeschichte ist. Seit dem Zweiten Weltkrieg ist einer Bevölkerung

nichts Derartiges angetan worden. Vielleicht kommt die Zerstörung von Osttimor dem nahe.

Nun, da war der Völkermord in Ruanda.

Das ist ein interessanter Bezugspunkt. Es gab einen UN-Bericht. Ich weiß nicht mehr genau, welche UN-Agentur ihn verfasst hat. Aber nach nur 100 Tagen hieß es, dass man bis ins Jahr 1994 zurückgehen muss, um eine Zeit zu finden, in der eine Bevölkerung in diesem Ausmaß getötet wurde. Ich möchte nur betonen, dass es sich hierbei um Zahlen des Gesundheitsministeriums handelt. In der Zeitschrift *Lancet* wurde eine Studie durchgeführt. Sie ergab, dass selbst das Gesundheitsministerium die Zahl der gewaltsamen Todesfälle im Gazastreifen um 40 Prozent zu niedrig angibt. Ich will das menschliche Leid hier nicht vergleichen. Der Völkermord in Ruanda war absolut schockierend.

Ich habe Ruanda besucht, nicht während des Völkermordes, sondern danach. Und ich erinnere mich, dass ich dachte – weil ich Deutscher bin und viele Konzentrationslager besucht habe – dies ist das Schlimmste seit Auschwitz. Das ist es also, worüber wir hier sprechen. Und nur, um das klarzustellen: Wir wollen den Holocaust nicht relativieren. Er ist in vielerlei Hinsicht immer noch einmalig. Aber es ist auch wichtig, darauf hinzuweisen, und das sollten wir auch in Deutschland sagen können, dass der Völkermord in Gaza das schlimmste Verbrechen ist, das es heute auf der Welt gibt, und wahrscheinlich das schlimmste mindestens seit dem Völkermord in Ruanda.

Das ist sicherlich das Schlimmste, was im Moment passiert. Aber noch wichtiger als das: Angenommen, ich gehe zum Haus meines Nachbarn und töte seine Familie? Das ist nicht das schlimmste Verbrechen, das gerade auf der Erde geschieht, aber es ist mein Verbrechen. Und ich bin derjenige, der dafür verantwortlich ist. Die Vereinigten Staaten sind der wichtigste Geldgeber und Verteidiger dieses ganzen Projekts, und es ist wichtig zu erkennen, dass dies nicht nur eine neue Entwicklung seit dem 7. Oktober ist – es ist ein langjähriges Problem. Leider gibt es ein großes Missverständnis darüber, was wirklich vor sich geht.

Deutschland ist der zweitgrößte Unterstützer.

Aber Deutschlands Unterstützung für Israels Aktionen wäre ohne die Vereinigten Staaten bedeutungslos. Das Machtgefälle ist immens, die USA sind militärisch ungeheuer stark. Es gibt eine weitere statistische Studie aus derselben angesehenen medizinischen Fachzeitschrift *The Lancet*, die in Großbritannien veröffentlicht wurde. Ihren Ergebnissen zufolge hat sich die Lebenserwartung in Gaza in den 15 Monaten seit dem 7. Oktober

halbiert. Dies ist eine beispiellose Situation in der Neuzeit – etwas Vergleichbares hat es in der jüngeren Geschichte nicht gegeben.

Historisch gesehen ist die Lebenserwartung in China unter Mao Zedong und in der Sowjetunion unter Stalin trotz Hungersnöten und Gräueltaten gestiegen. Ich will ihre Verbrechen nicht herunterspielen. Ich bin kein Kommunist. Aber der Kontrast macht das, was jetzt geschieht, noch schockierender.

Die Situation in Gaza ist mit nichts anderem vergleichbar, und sie spielt sich direkt vor unseren Augen ab, wobei viele von uns mitschuldig sind. Ein weiterer Datenpunkt stammt von *Air Wars*, einer britischen NRO, die die Auswirkungen von Luftangriffen auf die Zivilbevölkerung untersucht. Sie meldete die meiner Meinung nach schockierendste Statistik, die ich je gesehen habe. Im Jahr 2016, dem tödlichsten Jahr für Kinder in Konfliktgebieten, wurden nachweislich 1.923 Kinder durch Luftangriffe getötet. Diese Zahl unterstreicht den verheerenden Tribut, den die moderne Kriegsführung, insbesondere Luftangriffe, von den schwächsten Bevölkerungsgruppen fordert. In den ersten 24 Tagen des israelischen Angriffs auf den Gazastreifen, vom 7. bis 31. Oktober 2023, wurde in nur 24 Tagen fast die gleiche Anzahl von 1.900 Kindern getötet.

Wenn man sagt „Krieg ist die Hölle“ und darauf hinweist, dass einige Kinder unweigerlich Opfer sein werden, halte ich das für eine vernünftige Frage. Aber diese Situation ist qualitativ anders. Es ist klar, dass es sich um einen Angriff auf die Zivilbevölkerung in Gaza handelt.

Palästinensische Journalisten, die die wichtigsten Quellen aus dem Gazastreifen sind, werden von den westlichen Medien weitgehend ignoriert. Ein kleiner Teil derjenigen, die frei sprechen können, sind oft arabische, palästinensische oder muslimische Mitarbeiter des Gesundheitswesens. Trotz dieser Kontrollen können Menschen nachprüfbare Informationen über soziale Medien hochladen, was die Wahrheit unbestreitbar macht. Wenn die israelischen Streitkräfte jedoch weiterhin Zivilisten abschlachten – was sie bereits in vielen Massakern getan haben –, könnte der Druck der internationalen Gemeinschaft überwältigend werden.

Israelische Schlüsselfiguren wie Finanzminister Smotrich oder Ben Gvir haben offen Pläne erörtert, die zutiefst beunruhigend sind, wie die Bombardierung von Hilfsdepots in Gaza. Diese Äußerungen spiegeln eine brutale, Dschingis Khan ähnliche Mentalität wider. Seit dem 2. März wurde nichts mehr nach Gaza hineingelassen – keine Lebensmittel, kein Wasser, kein Strom, kein Treibstoff. Es handelt sich um einen dicht besiedelten Landstreifen mit etwa zwei Millionen Menschen, zumeist Kindern, von denen viele aufgrund der Blockade

aus den einzigen Gebieten, die Wasser führen, vertrieben wurden. Die Situation ist entsetzlich: Die Menschen hungern, da das Gebiet seit fast zwei Monaten praktisch abgeschnitten ist, ohne dass die Schwere dieser kollektiven Bestrafung verheimlicht wird. Niemand glaubt, dass man in Gaza Lebensmittel anbauen kann, und niemand behauptet, dass der Gazastreifen über Vorräte für zwei Monate verfügt. Die Menschen verhungern dort gerade, und es ist fast unmöglich, sie zu sehen, weil es keine ausländischen Reporter vor Ort gibt.

Im Falle Israels wird eine bizarre Doppelmoral an den Tag gelegt – diese Abneigung, die Wahrheit anzuerkennen. Ich glaube, das hat zum Teil mit der Geschichte des Holocaust zu tun. Es herrscht die Meinung vor, dass aufgrund der Geschehnisse während des Zweiten Weltkriegs außergewöhnliche Maßnahmen irgendwie gerechtfertigt sind, wenn es um Israel geht.

Ich möchte hier einwerfen, dass es nicht nur das ist. Im Westen gibt es auch die Ideologie, dass demokratische Staaten die „Guten” sind, die gegen „böse” Autokratien kämpfen. Die Eliten betonen, dass Israel die einzige Demokratie im Nahen Osten ist oder dass die Ukraine eine Demokratie ist. Aber historisch gesehen waren Kolonialmächte wie Großbritannien und Frankreich Demokratien – und doch haben sie Indien, Kenia, Irland, Algerien, Vietnam und Madagaskar und andere Länder brutal unterdrückt. Warum also sollten sich Demokratien so sehr um weit entfernte Regionen kümmern, in denen die Menschen nicht wählen können?

In Wirklichkeit ist „Demokratie” ein Begriff, der oft nur „auf unserer Seite” bedeutet – es ist ein bequemes Etikett. Die Unterstützung der USA für Israel beruht nicht auf demokratischen Grundsätzen, sondern auf strategischen Interessen, die nichts damit zu tun haben, ob Israel eine echte Demokratie ist. So mag Israel demokratischer sein als Simbabwe oder bestimmte andere Länder, aber sicherlich weniger als Kanada. Man könnte sogar behaupten, dass es in gewisser Hinsicht demokratischer ist als die USA. Dennoch ist Demokratie keine Einteilung in zwei Kategorien – sie ist ein Spektrum.

Die Vorstellung, dass die USA oder andere westliche Länder von Natur aus Demokratien unterstützen, ist falsch und wird oft von rechten Thinktanks propagiert, wo „Demokratie” manchmal nur „auf unserer Seite” bedeutet. Die USA haben seit dem Zweiten Weltkrieg beschlossen, die Kontrolle über den Nahen Osten mit Gewalt auszuüben, weil sie keine echten Demokratien in der Region haben wollen. Demokratien könnten es vorziehen, ihre Ressourcen und Einkünfte vor Ort zu halten, anstatt sie an westliche Ölkonzerne ins Ausland zu schicken.

Eine persönliche Frage: Wie gehen Sie mit diesen Erfahrungen um?

Die Palästinenser sind keine Bedrohung für Ausländer, die kommen. Sie geben sich sogar alle Mühe, dafür zu sorgen, dass man zu essen hat und sich sicher und wohl fühlt, was sie nicht können. Aber sie versuchen es. Aber wenn die Israelis beschließen, dass sie Sie töten sollten und dass es für sie von Vorteil ist, dies zu tun, werden sie es tun, und sie werden damit völlig ungestraft davonkommen.

Am 23. März wurde das Krankenhaus, in dem ich arbeitete, bombardiert. Wenn die Bombardierung buchstäblich zwei Minuten später erfolgt wäre, wäre ich getötet worden. Ich war auf dem Weg zum Zimmer eines 16-jährigen Jungen und wollte gerade seine Verbände wechseln und mit seiner Familie sprechen, weil er am nächsten Tag nach Hause gehen sollte, und als ich die Treppe hinunterging, explodierte sein Zimmer. Die Israelis hatten es bombardiert. Sie waren ziemlich stolz darauf. Es wurde gar nicht versucht, das zu verbergen. Danach sagten die Leute: Sie haben es auf Feroze abgesehen, und ich sagte: Wovon redet ihr? Sie haben es nicht auf mich abgesehen. Wahrscheinlich haben sie tatsächlich versucht, dafür zu sorgen, dass ich nicht im Raum bin, weil es nicht gut für sie aussehen würde. Sie können so viele Palästinenser töten, wie sie wollen. Niemanden kümmert es. Aber jemanden wie mich, den Autor der *New York Times* und CNN-Gast, zu töten – das sieht im Fernsehen nicht gut aus, oder? Namenlose Palästinenser wurden in ihren Zelten in die Luft gesprengt. Wen interessiert das? Das ist kaum noch eine Story. Sie wissen also, dass diese Leute schlau sind. Sie sind sehr gut auf das amerikanische Medienumfeld eingestellt. Und Netanjahu scheint geradezu besessen davon zu sein.

Ich war erstaunt, dass ich nach all dem, was Sie durchgemacht haben, Diskussionen mit Ihnen und Pro-Israel-Leuten gesehen habe, bei denen Sie sehr ruhig und geduldig waren – und gerade deshalb sehr überzeugend, sehr unvoreingenommen. Und Sie zeigten Mitgefühl für die andere Seite, für die israelischen Opfer. Das hat mich sehr erstaunt, denn meiner Erfahrung nach neigen Menschen, die dem Krieg zu nahe stehen, die also persönlich darin verwickelt sind, dazu, parteiisch, extrem und fundamentalistisch zu werden, und dafür verdienen sie Verständnis, denn die Emotionen kochen hoch, und ich selbst hatte oft das Gefühl, dass ich emotional wurde, wenn ich dem Krieg und der Armut zu nahe kam. Ich musste lernen, mich davon zu lösen.

Zum Teil liegt es einfach an meiner Veranlagung. Ich bin ein ziemlich entspannter Mensch, versuche es zu sein.

Sie sind Kalifornier!

Ganz genau! Und ich will einfach nur meinen Job richtig machen.

Die Angriffe auf medizinisches Personal, Krankenhäuser, Schulen, Kinder und Journalisten und so weiter: Die einzige Möglichkeit, dies zu erklären, ohne eine Absicht zu erkennen – und ich bin mir sicher, dass viele davon absichtlich erfolgen –, aber die einzige Möglichkeit, das zu erklären, wäre, dass Israels Feuerkraft so wahnsinnig ist, dass es einfach den gesamten Gazastreifen dem Erdboden gleichmacht. Und dafür gibt es tatsächlich Beweise. Der Gazastreifen ist so zerstört wie Dresden und Hamburg, die deutschen Städte, die im Zweiten Weltkrieg am meisten zerstört wurden, und hier vergleichen wir einen Landesteil mit Städten, die angegriffen wurden.

Ja, es spielt keine Rolle, was davon wahr ist. Wenn ich Menschen so achtlos umbringe, wie ich Ameisen überfahre, wenn ich auf der Autobahn fahre, ist das eine kriminelle Handlung. Kümmert es irgendjemanden, wenn eine russische Rakete ein Kinderkrankenhaus in Kiew trifft, ob sie es absichtlich getan haben? Nein. Es spielt keine Rolle, wenn man eine Stadt so rücksichtslos beschießt, dass man es nicht vermeiden kann, ein Kinderkrankenhaus zu treffen. Das ist eine kriminelle Handlung.

Ist es möglich, dass die Israelis tatsächlich gegen die Hamas vorgehen, und zwar so rücksichtslos und mit so viel verrücktem Eifer, dass sie dabei eine ganze Bevölkerung abschlachten? Das ist möglich. Es spielt keine Rolle.

Und wir haben all die völkermörderischen Äußerungen der israelischen Führung, die in der Knesset und in den Medien gemacht werden.

Es wird absolut nicht versucht, das zu verbergen. … Es gab gerade einen Bericht des *Watson-Instituts* an der *Brown University* zu diesem Thema. Wenn ich mich richtig erinnere, sind im Gazastreifen mehr Journalisten getötet worden als im Ersten und Zweiten Weltkrieg, im amerikanischen Indochinakrieg, in Afghanistan, im Irak und im gesamten Krieg gegen den Terrorismus zusammen. Nun, ist es theoretisch möglich, dass dies nicht absichtlich geschah? Ja. Man könnte sich ein Szenario vorstellen, in dem all diese Kugeln einfach in den Himmel gefeuert wurden und zufällig jeden Journalisten in Gaza getroffen haben. Vernünftige Menschen können verstehen, dass das einfach völlig lächerlich ist. Es ist offensichtlich Absicht. Aber noch einmal: Selbst wenn es aus Versehen geschah. Es spielt keine Rolle.

Sie könnten auch einfach drei Atombomben auf Gaza abwerfen und dann sagen: Hey, wir wollten keine Journalisten oder Kinder angreifen. Das tut uns leid. Das wäre fast das

Gleiche. Und ich denke, die Feuerkraft entspricht tatsächlich drei Atombomben.

Ich weiß nicht genau, wie diese Berechnungen gemacht werden, aber anscheinend entspricht die Tonnage etwa vier der Bomben, die Hiroshima zerstört haben. Sehen Sie sich nur Gaza-Stadt an. Ich meine, jeder kann Bilder davon finden. Es existiert nicht mehr. Es gibt nichts, was mit der Intensität und Dauer der Bombardierung vergleichbar wäre. Nehmen Sie nur die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki. Sie waren natürlich schockierend in ihrer Zerstörungskraft, aber sie waren ein Moment in der Zeit. Nehmen Sie die Bombardierung von Dresden, Rotterdam oder Hamburg – dramatische Ereignisse, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckten, aber jedes einzelne von ihnen reicht nicht einmal an das Ausmaß der Zerstörung im Norden des Gazastreifens heran. Aktuellen Schätzungen zufolge wurden im nördlichen Gazastreifen 90 Prozent der Wohneinheiten zerstört. Ist das jemals an einem anderen Ort der Erde passiert?

Ich glaube, die Zahl der Zerstörungen in Nordkorea während des Koreakriegs ist vergleichbar, denn die amerikanischen Bombenangriffe waren äußerst brutal. Ich bin mir nicht sicher. Dieser Vergleich könnte sehr interessant sein.

Wie haben die USA den größten Teil dieser Zerstörung angerichtet? Indem sie Dämme zerstörten und den gesamten Ort überfluteten, ein unglaublich krimineller Akt. Einige amerikanische Militärangehörige haben das damals als Völkermord verurteilt, eine unglaubliche Tat. Das ist das Ausmaß der Zerstörung, von dem Sie hier in Gaza sprechen. Sie wurde ausschließlich durch Bombardierungen verursacht.

Wenn mich vor Gaza jemand gefragt hätte, welche Gesellschaften auf der Welt die Menschenrechte am meisten respektieren und am fortschrittlichsten sind, hätte ich geantwortet: Die Frage gefällt mir nicht, weil alle Gesellschaften ziemlich brutale Verbrechen begehen. Und ich hätte gesagt: Skandinavien. Aber wenn sie mich nach dem Westen gefragt hätten, hätte ich gezögert zu antworten, aber am Ende hätte ich gesagt: Ja, okay, der Westen ist insgesamt zumindest in mancher Hinsicht ein bisschen besser, und der Rest der Welt kann von uns viel lernen. Jetzt habe ich das Gefühl: Nein, das können wir nicht mehr sagen. Wir können nicht sagen, der Westen sei besser als China. Ich bitte Sie! China macht nichts, was mit Gaza vergleichbar wäre. Und ich wurde in Hongkong mit Tränengas angegriffen.

Jede Regierung begeht Verbrechen, daran besteht kein Zweifel. Und China hat einige wirklich schreckliche Verbrechen begangen wie die Verfolgung der Uiguren. Aber ich bin nicht darin verwickelt. Sie sind nicht involviert. Die deutsche Regierung finanziert diese Verbrechen nicht. Jeder, der kein Heuchler ist, geht zuerst den eigenen Verbrechen nach.

Er sieht nicht den Balken im eigenen Auge, sondern den Fleck im Auge seines Nächsten – das ist die biblische Definition des Heuchlers.

Jesus Christus hat es gesagt.

Jeder weiß, was ein Heuchler ist, er erkennt nur nicht, wenn er selbst der Heuchler ist. Orwell hat das schon vor langer Zeit gesagt. Der Nationalist sieht seine eigenen Verbrechen nicht. Er hat eine bemerkenswerte Fähigkeit, sie nicht einmal zu hören.

Vielleicht wird es eine moralische Abrechnung geben.

Ich danke Ihnen vielmals. Ich habe es wirklich genossen. Ich danke Ihnen für das Interview – und dafür, dass Sie in Gaza, in der Ukraine und in Kalifornien Leben retten.

Danke für das Gespräch, Michael, ich weiß es zu schätzen.

Titelbild: Screenshot NDS

Mehr zum Thema:

Interview mit Starökonom Jeffrey Sachs: „Das harte Weltimperium der USA zählt seine Toten nicht”

Interview mit Michael Lüders: „Wir werden als mitschuldig gelten für den Massenmord im Gazastreifen“

Interview mit Scott Horton zu den vergessenen Stellvertreterkriegen zwischen dem Westen und Russland

Interview mit Journalist Vincent Bevins: Der Westen und die blutige Spur der Völkermorde von Indonesien bis Gaza